

VI. (Zum Beichtrecht der Klosterfrauen.) Über zwei Fragen gehen die Meinungen des öfteren auseinander: nämlich ob sich can. 521, § 2 auch auf den außerordentlichen Beichtvater bezieht, von dem can. 521, § 1 handelt; ferner ob auch für die *nicht vollrechtlichen* Häuser (*domus non formatae* can. 488, 5) eigene Beichtväter bestellt werden müssen.

Am 3. März 1930 (N: 6772/26 L. 18) bestätigte die Religiösenkongregation die neu bearbeiteten Satzungen einer Schwesternkongregation, worin beide Punkte ausdrücklich berührt werden; und zwar scheinen sie erst in Rom ihre jetzige Fassung erhalten zu haben. Ich führe aus diesen Satzungen die folgenden Bestimmungen an.

Nr. 88 gibt an, *wann* der außerordentliche Beichtvater von Rechts wegen die Beichten der Schwestern zu hören hat.

Nr. 89: „Si qua religiosa alio tempore sive confessario *extraordinario* sive uni ex illis sacerdotibus confiteri desiderat, quos Ordinarius loci ad religiosarum confessiones excipiendas approbavit et designavit, id sorori petenti sine ulla difficultate concedi debet, neque ulli antistitae liceat nec per se nec per alios neque directe neque indirecte petitionis rationem inquirere, petitioni verbis aut factis refragari aut quavis ratione ostendere se id aegre ferre (can. 521, § 3).

Nr. 90: „Ad incommoda tamen importuna vitanda Superiorissae licet sorori aliam horam magis opportunam huius confessionis peragendae statuere.“

Nr. 93: „Si quando sororibus domus non formatae confessarius nondum sit constitutus, sorores sicut ceteri christifideles apud quemlibet confessarium, etiam *habitualiter* confiteri poterunt.“

Daraus geht deutlich hervor, daß nach der Auffassung der Religiösenkongregation in can. 521, § 3 auch der außerordentliche Beichtvater gemeint ist; ferner, daß für die nicht vollrechtlichen Häuser eigene Beichtväter nicht notwendig sind. Diese kleinen Häuser sind meistens an kleinen Orten, wo die erforderliche Zahl von Priestern schwerlich zur Verfügung steht, um einen ordentlichen und außerordentlichen Beichtvater sowie Hilfsbeichtväter aufzustellen.

Limburg (Lahn), Missionshaus.

Dr Franz Hecht P. S. M.

VII. (Noch etwas zum Wucherverbote des kanonischen Rechtes.) Der Leser fürchte nicht, daß ich zur leidigen Zeitfrage das Wort ergreife. Ich möchte den can. 2354 von einer ganz anderen Seite betrachten. Der Kodex sagt an dieser Stelle: „Laicus qui fuerit legitime damnatus ob delictum . . . ussua . . . ipso iure exclusus habeatur ab actibus legitimis ecclesiasticis